

Not macht auch in der Pflege erfinderisch

Ausbildungsqualität, Kooperationen, gute Stimmung und Vergütung – um das Pflegeniveau zu halten oder zu verbessern, muss sich auch der DRK-Kreisverband Meiningen einiges einfallen lassen.

Von Antje Kanzler

MEININGEN. Pflegeeinrichtungen, die schließen müssen, obwohl der Bedarf an Heim- und Wohnplätzen wächst, aber die Mitarbeiter nicht mehr ausreichen. Mobile Pflegedienste, die es mit ihrem Personal kaum noch schaffen, allen Betreuungsanfragen nachzukommen. Die Situation für Dienstleister im Pflegebereich ist alles andere als entspannt und damit erst recht nicht für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen. Auch das Meininger DRK hat mit dem Fachkräftemangel seine liebe Mühe, musste in der Vergangenheit schon Teilbereiche aufgeben. Doch Not macht kreativ. Beim Ambulanten Pflegedienst des DRK setzt man auf motivierend gute Stimmung im Team, verbesserte Bezahlung und auf verantwortungsvolle Nachwuchsarbeit. „Wir sind immer auf der Suche nach Pflegemitarbeitern, auch wenn wir zumindest im ambulanten Pflegebereich noch ganz gut besetzt sind. Wir arbeiten eben so viel, wie es die Anzahl an Mitarbeitern hergibt“, sagt Pflegedienstleiterin Ivonne Dittmar, die für die Sozialstationen in Jüchsen, Erbenhausen und Meiningen (in der Straße der Justiz) zuständig ist. Mit Verwaltung und Pflegedienstleitung hat die ambulante Pflege beim DRK-Kreisverband 82 Mitarbeiter. Um die Patienten der Region möglichst gut versorgen zu können, tauschen sich die Pflegedienste und -einrichtungen auch untereinander aus. Das Konkurrenzdenken ist dabei längst in den Hintergrund getreten, denn im Grund kämpfen doch alle mit denselben Problemen und da hilft es, sich gegenseitig beizuspringen.

Auf ihr gutes Stammpersonal kann sich Ivonne Dittmar verlassen. „Dass die Stimmung bei uns so gut ist, ist der Schlüssel dafür, um die Leute zu halten“, weiß die Pflegedienstleiterin. Die altersbedingte Personalentwicklung aber lässt sich nun mal nicht auf-



Angelina Kritz (r.), Schülerin im dritten Lehrjahr beim ambulanten Pflegedienst des DRK, versorgt den Fuß der Übungspuppe, unterstützt von Anne Wilk, der stellvertretenden Pflegedienstleiterin.

halten. In diesem Jahr werden sich allein fünf Mitarbeiter in den Ruhestand verabschieden, besonders das Grabfeld ist davon betroffen.

Für das anspruchsvolle Berufsbild der Pflegefachkraft entscheiden sich viel zu wenige junge Leute. Längst wird bei der Ausbildung nicht mehr unterschieden, ob der Auszubildende mal in der Altenpflege, im mobilen Pflegedienst oder in einem Krankenhaus arbeiten wird – der Berufsabschluss lautet Pflegefachfrau und Pflegefachmann. Um die benötigte Pflege – ambulant wie stationär – auch künftig anbieten zu können, braucht es unbedingt guten Nachwuchs. „Wir haben bei uns fünf Praxisanleiterinnen zur Verfügung, die dafür ausgebildet sind, sich um die Azubis zu kümmern. Eine weitere ist noch in der Ausbildung, sodass wir ein gutes Team haben, um

die Schüler begleiten zu können. Sie müssen ja mindestens zehn Prozent Praxisanleitung haben und deren Qualität sollte hoch sein, damit sie so viel wie möglich mitnehmen können“, findet Ivonne Dittmar. Am neuen Stammsitz des Ambulanten Pflegedienstes, der in Meiningen von der Neu-Ulmer Straße in die Henneberger Straße umgezogen war, gibt es extra einen Praxisanleiterraum, eingerichtet wie ein Krankenzimmer mit Bad und mit einer Pflegepuppe, an der die Schüler vieles praktisch üben können, was sie künftig beim Patienten anwenden werden – von der Grundpflege über die Mobilisation bis hin zum Wechseln eines Beatmungsgeräts. „Hier kann man Behandlungen wie Injektionen und Infusionen-Geben, Verbände-Legen oder Katheterwechsel trainieren. Selbst intensiv-



Ivonne Dittmar (r.) und Anne Wilk simulieren den Transport einer Patientin. Fotos: privat

medizinische Tracheostomawechsel lassen sich mit der Puppe üben. Und auch Pflege, Mobilisation und Lagerungen lassen sich darstellen. Somit können wir nicht nur Auszubildende anleiten, sondern auch Pflegefachkräfte schulen oder Quereinsteigern eine gute Möglichkeit zur Einarbeitung bieten“, erklärt Ivonne Dittmar. „Auch unsere Mitarbeiter der Intensivpflege schulen hier Azubis und Mitarbeiter beim Tracheostomawechsel. Die Anatomie kann bildlich am Beispiel gezeigt werden, da die Pflegepuppe im Inneren alle Organe aufweist und man diese auch herausnehmen kann. Die weibliche Puppe kann übrigens zu einer männlichen umgebaut werden.“

Zurzeit bildet der DRK-Kreisverband Meiningen zwei Pflegeschüler im ambulanten und zwei im stationären Bereich aus, hat aber nicht nur den eigenen Nachwuchs in seiner Obhut, sondern auch zahlreiche junge Leute, die ein Fremdpraktika absolvieren. „Das läuft über das Klinikum. Wir haben eigentlich das ganze Jahr über Schüler da“, erzählt Ivonne Dittmar. Für uns bedeutet das auch eine gute Möglichkeit der Personalakquise, denn wir haben einen ganz guten Namen und Ruf. Wem es bei uns gefallen hat, der kommt möglicherweise später wieder.“

Anmelden für den Tag der Berufe am 14. März – vielleicht im Pflegebereich

Noch bis zum 10. März kann man sich für den Tag der Berufe des Jobcenters registrieren lassen, der am 14. März veranstaltet wird, Auch der DRK-Kreisverband Meiningen beteiligt sich daran.

Leider gibt es bisher nur wenige Interessenten für Pflegeeinrichtungen, auch für den Ambulanten Pflegedienst des DRK, der deshalb noch mal auf die Veranstaltungen und den Anmeldeabschluss aufmerksam macht.

Die Plattform zum Registrieren lautet:
ba.tagderberufe.de
Beruf auswählen: Pflegefachfrau/Pflegefachmann

Zeiten beim DRK: um 10 Uhr, um 11 Uhr und um 12 Uhr